

Empor-Triathlon

Vorstandsehre noch gerettet

ZARRENTIN Mit im Staffel-Feld beim 2. Empor-Triathlon waren auch Jürgen Rüffer und Andreas Lutz. Der Vorsitzende und der Geschäftsführer vom TSV Empor Zarrentin wollten zeigen, dass im Vereinsvorstand eben nicht nur geredet wird. Lutz quälte sich mächtig durchs Wasser (O-Ton: „Die zweimal Training waren wohl doch nicht genug“) und gab dem Vereinschef mit der roten Laterne schon eine gehörige Hypothek mit aufs Rad. Rüffer trat dann aber ordentlich in die Pedale und machte Boden gut, so dass Lutz diese Vorlage beim abschließenden Lauf noch zur Ehrenrettung des Vorstandes nutzen konnte. Als „Die Kassenpatienten“ hatte das Duo am Ende drei Teams hinter sich gelassen. *thow*

MEDAILLEGEWINNER

Frauen: 1. Anne-Kathrin Litzenberg (Tri Fun Güstrow/1:07:49 Std.), 2. Andrea Willhöft (Fahrrad Rachow/1:11:08), 3. Sabrina von Leesen (KTT 01/1:12:29)
Männer: 1. Felix Dittberner (1:04:45), 2. Frank Baalcke (1:04:52/beide TriSport Schwerin), 3. Wolfgang Lierow Jun. (Oto aktiv-sport/1:06:20)

Staffeln

Familienstaffel: 1. Der erste Versuch (1:29:22)
offene Wertung: 1. 3@lon freaxz rzn (57:09 min.), 2. Triathlonster Parchim (1:11:05 Std.), 3. Möllner SV (1:11:32)

alle Ergebnisse unter:
www.emportriathlon.de



Denn sie wussten nicht, was sie tun: „Die Kassenpatienten“ Jürgen Rüffer (l.) und Andreas Lutz.



Die Triathleten verwandelten den Schaalsee kurzzeitig wieder einmal in „brodelnde Fluten“.

FOTOS: HANS HAASE

Ein ideales Triathlon-Pflaster

TSV Empor Zarrentin konnte 146 „Dreikämpfer“ am Schaalsee begrüßen / Einzelsiege gehen nach Schwerin und Güstrow

ZARRENTIN Regina Taube war allerbesten Laune. Die Triathlon-Spartenleiterin vom TSV Empor Zarrentin zeigte sich schon auch ein bisschen stolz, als sie am Sonntag verkündete: „Wir können heute 146 Starter hier am Schaalsee begrüßen. Damit haben wir die Teilnehmerzahl gegenüber unserer Premiere im Vorjahr fast verdoppelt.“ Der „Empor-Triathlon“, der als einer der sportlichen Höhepunkte im Programm zum 65-jährigen Geburtstag des größten Zarrentiner Vereins angelegt ist, scheint schon bei seiner zweiten Auflage auf einem sehr guten Weg, sich einen Namen zu machen. Das wäre ganz im Sinne von Klaus Dräger: „Wir werden diese schöne Veranstaltung als Stadt weiter unterstützen. Und ich hoffe, dass sie sich in der Triathlon-Szene Mecklenburg-Vorpommerns als Marke etabliert.“ Der neue Zarrentiner Bürgermeister bewies bei seiner Begrüßung ansatzweise seherische Fähigkeiten, als er von 365 Zarrentiner Sonnentagen im Jahr sprach. Denn zumindest was den Wettkampf selbst betraf, hatte der Wettergott ein Einsehen. Der zeitweise starke Regen, der den Organisatoren noch bei der Streckenpräparierung gehörig zugesetzt hatte und anschließend auch zu einer teilweisen Verlegung

der Siegerehrung ins Zelt zwang, holte passenderweise Luft und legte eine Pause ein. So stand einem spannenden Wettkampf nichts im Wege. Den Anfang machte der Triathlon-Nachwuchs, der sich in drei Altersklassen in der Kombination Schwimmen und Laufen (Swim & Run) maß. Dann fiel der Startschuss für die große „Meute“, die sich in die 19,5 Grad warmen Schaalseefluten stürzte. Das Feld zog sich schnell auseinander, Ausrüstung und Schwimmtechnik machten die Unterschiede zwischen bekennenden Volkssportlern und den „Profis“ sichtbar. Neben einem Einzelstart konnte man auch als Staffel antreten und sich die einzelnen Disziplinen aufteilen. Diese Möglichkeit nutzten zum Beispiel Tobias Melnyk (Schwimmen und Laufen) und Robert Skazidroga. Die beiden Lokalmatadoren, die in der 1. Bundesliga aktiv sind (Köln beziehungsweise Witten), lieferten in allen drei Disziplinen die Bestzeit ab und blieben als einziges Team deutlich unter der Ein-Stunden-Marke (57:09 min.). Im Gegensatz zu den Staffeln gab es für die Einzelstarter keine Gelegenheit zum zwischenzeitlichen Verschnaufen – die mussten durchziehen. Während bei den Frauen Anne-Kathrin Litzenberg (Tri Fun Güstrow) der Konkurrenz



Die Empor-Cheerleader sorgten abseits der Strecke für akrobatische Bewegung und gute Unterhaltung.



Felix Dittberner lief mit sieben Sekunden Vorsprung ins Ziel.



Bei den Rädern war teilweise Technik vom Feinsten zu sehen.

keine Chance ließ, und mit ihrer Siegerzeit von 1:07:49 Std. mehr als drei Minuten Vorsprung auf die zweitplatzierte Andrea Willhöft herausholte, entwickelte sich die

Männer-Entscheidung zu einem spannenden vereinsinternen Duell. Letztlich ging der Siegerpokal an Felix Dittberner (1:04:45), der sieben Sekunden vor Frank Baalcke

(1:04:52/beide TriSport Schwerin) durch das Spalier der Empor-Cheerleader lief. Die Mädels trugen ebenso wie die „Powerdancer“ dazu bei, dass die Zuschauer immer bestens unterhalten wurden. Aber nicht nur die Schnellsten, auch alle folgenden Finisher wurden wie Sieger mit viel Beifall empfangen – und konnten sich gleich in professionelle Hände begeben. Es wurde geknetet und massiert: Die fachkundige medizinische Betreuung durch die Physiotherapie am Schaalsee kam bestens an. „Es war einfach eine tolle Teamarbeit“, möchte sich Regina Taube auf diesem Wege noch einmal bei allen Helfern und Unterstützern von freiwilliger Feuerwehr, DLRG, Bundeswehr und Amt für das Biosphärenreservat bedanken. Von den Teilnehmern gab es jede Menge Lob und einige Anregungen, die die „Macher“ als positive Kritik mit in die Planung für den 3. Empor-Triathlon einbeziehen wollen. Denn dass es eine Fortsetzung geben wird, steht außer Frage. Taube hat auch schon Ideen für eine Weiterentwicklung im Kopf. „Es gibt die Überlegung, eine andere Radstrecke zu wählen und als Rundkurs anzulegen, um den Zuschauern so noch mehr direktes Wettkampferleben zu bieten.“

Thomas Willmann